

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Inserionspreis:

die dreizehnpennige Korpuszeile ober
deren Raum 1 3/4 Bg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-8 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 43.

Sonntag den 19. Februar.

1888

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Abonnements

auf das „Kreisblatt“ werden jederzeit von den Kaiserl. Post-Anstalten, auf dem Lande auch von den Landbriefträgern, den Ausgabestellen, den Ausgabestellen, sowie von der Expedition (Altenerburger Schulplatz 5) entgegen genommen.

Inserate

finden durch das „Kreisblatt“ eine zweckentsprechende Verbreitung und werden dieselben für die am Nachmittag erscheinende Nummer bis früh 10 Uhr erbeten. (Größere Inserate möglichst am Tage vorher.)

Kreisblatt-Expedition.
Altenerburger Schulplatz 5.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Den Herrn Gemeinde- und Gutsvorständen nachbenannter Ortschaften werden in Kürze die von der königlichen Regierung hieselbst festgestellten Hebelisten über Fortschreibungs-Vermessungsgebühren für das Etatsjahr 1888/89 durch die Boten zugehen.

- Gemeinden 1) Merseburg, 2) Laußstädt, 3) Lützen, 4) Schafstädt, 5) Scheffwitz, 6) Alttransteden, 7) Neuchütz, 8) Blößen, 9) Cösa, 10) Gröblich, 11) Cursdorf, 12) Daspitz, 13) Delitz a/W., 14) Cernitz, Mühsen, 15) Frankleben, 16) Gostau, 17) Groß- und Kleingöddula, 18) Großgöbber, 19) Großgräfendorf, 20) Großlehna, 21) Holleben, 22) Reusberg-Balditz, 23) Klein-Corbetha, 24) Kleinöbber, 25) Kleinlehna, 26) Knapendorf, 27) Köblich, 28) Köblich, 29) Neuschau, 30) Müchau, 31) Müschwitz, 32) Naundorf, 33) Oberbunna, 34) Deblitz-Schlehtewitz, 35) Deblitz, 36) Papitz, 37) Pappendorf-Angersdorf, 38) Forst- u. Popitz, 39) Breßlich, 40) Rahnitz, 41) Rahnitz, 42) Rahnitz, 43) Rahnitz, 44) Reipitz, 45) Rodden, 46) Röpzig, 47) Scheidens, 48) Schentbar, 49) Schöfken, 50) Schottener, 51) Seegel, 52) Spergau, 53) Starfiedel, 54) Thronitz, 55) Trebnitz, 56) Weßmar, 57) Wünschendorf, 58) Büllich, 59) Büllich, 60) Scheffwitz (Oberförsterei.) Gut.

Die Listen sind den Ortsbehörden zuzustellen und haben dieselben nach den auf den Hebelisten angegebenen Verfügungen zu verfahren.

Merseburg, den 14. Februar 1888.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Nichtamtlicher Theil

Merseburg, den 18. Februar 1888.

Unsere Socialreform

hat bekanntlich nicht das Glück gehabt, Gnade vor den Augen unserer Oppositionsparteien zu finden. Die Letzteren können allerdings gegen die Tendenz derselben kaum ankämpfen, gilt es doch, mit der socialpolitischen Gesetzgebung das Wohl der ärmeren Klassen zu fördern, derjenigen Klassen, deren berufene Vertreter Socialdemokratie und Freisinn zu sein vorgeben, in dessen man wirkte nach Kräften, um das schönste Werk moderner Gesetzgebung zu diskreditiren und sucht e namentlich bei der Unfallversicherung durch Vergleichung der Kostenzahlen für die Organisation und derjenigen für die Entschädigung der verletzten Arbeiter und deren Hinterbliebenen den Schein zu erwecken, als hätte die Unfallversicherung nach dem Recepte der Opposition mit geringeren Verwaltungskosten durchgeführt werden können; ja man scheute sich nicht, auf Grund dieser Gegenüberstellung der Arbeiter dadurch von der allerdings immer mehr unsichgreifenden Befreundung mit unserer socialpolitischen Gesetzgebung zurückzuschrecken, daß man ihm vorhielt, wie verhältnismäßig wenig doch eigentlich bei der Unfallversicherung für ihn abfielen, und wie fleißlich gegenüber den socialdemokratischen Zukunftsbildern diese Gesetzgebung sei. Das Verfahren, nach welchem die von Jahr zu Jahr bis zum Beharrungsstande wachsenden Kosten der Versicherung von den Arbeitgebern aufgebracht werden, unterstützte die Opposition bei diesem Treiben, jedoch der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht, und vor den Thatfachen werden auch die schönsten Phrasen weichen müssen.

Während die Opposition noch Anfangs dieses Jahres bei Besprechung der berufsgenossenschaftlichen Verhältnisse im Reichstage ihrer Spiegel-scheiter den Schein von Berechtigung geben und darauf hinweisen konnte, daß die Verwaltungskosten der Berufsgenossenschaften für das Jahr 1886 2,8 Millionen und die Entschädigungen, welche an verletzte Arbeiter und deren Hinterbliebenen von den Arbeitgebern gezahlt worden, nur 1,7 Millionen betragen, belief sich die Summe der im Jahre 1887 verausgabten Entschädigungen nach einer vorläufigen Festsetzung auf 5,8 Millionen. Erwägt man nun, daß die Berufsgenossenschaften nach § 18 des Unfallversicherungsgesetzes für das genannte Jahr einen Reservefond von 200 Prozent der Entschädigungen aufbringen müssen und legt man der Berechnung der übrigen Kosten die Summen des Jahres 1886 zu Grunde, die jedenfalls in den Kosten für Unfallverhütung erheblich überschritten sein dürften, so gelangt man zu dem Resultate, daß unsere Arbeitgeber auf das Jahr 1887 allein für die Unfallversicherung ihrer Arbeiter einen wahrscheinlichen Gesamtsummebetrag von ca. 20 Millionen zu decken haben. Dabei stehen den jedenfalls für 1887 nicht oder doch nur wenig

überschrittenen 2,3 Millionen Verwaltungskosten 5,8 Millionen Entschädigungen gegenüber, welche im Laufe des Jahres 1887 direct in die Taschen der Arbeiter oder deren Angehörige geflossen sind.

Wir sind keinen Augenblick zweifelhaft darüber, daß die gewerbmäßigen Heizer auch nach diesen Resultaten ihren Gläubigen vorhalten werden, daß trotzdem die Arbeitgeber kein Herz für ihre Arbeiter haben und was dergleichen schöne Phrasen mehr sind, für jeden denkenden Menschen aber müssen diese Zahlen den Beweis liefern, daß die deutsche Industrie und das deutsche Gewerbe trotz der ihnen vom Ausland bereiteten Konkurrenz in großartiger Weise für das Wohl ihrer Arbeiter eintreten und daß unsere Arbeitgeber durch Uebernahme dieser Opfer ein leuchtendes Vorbild für diejenigen anderer Nationen sind.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. In Deutschland sind Zweifel darüber entstanden, welche Rechte der Sultan Said Bargash von Zanzibar der neuen Britischen-Ostafrikanischen-Gesellschaft über die ihr abgetretenen Küstengebiete überlassen habe. Man behauptete vielfach, es sei ihr nur die einfache Verwaltung der Küstentrecke übertragen. Jetzt wird von der Gesellschaft selbst erklärt, daß diese Anschauungen irrig seien. Der Sultan von Zanzibar hat der Gesellschaft ausdrücklich die Souveränität mit allen ihren Rechten über das gesammte Territorium übertragen, und die ostafrikanische englische Gesellschaft wird es weder an Ausdauer noch an Geld fehlen lassen, um ihre Herrschaft fest zu begründen.

— Der Ausschuß des Verbandes deutscher Leinen-Industrieller hat zur Alters- und Invalidenversorgung Stellung genommen und sich mit großer Mehrheit für Annahme der schon früher mitgetheilten Resolution des Vereins Süddeutscher Baumwoll-Industrieller ausgesprochen.

— Zur Förderung der Hochseefischerei will man in Nordsee eine Fortbildungsschule mit Schifferklasse einrichten und wird am Norddeich seit einigen Monaten Unterricht im Netzstricken erteilt, an dem außer mehreren Erwachsenen nahezu 30 Schulfrauen Theil nehmen, ferner bereift auf Anregung des Fischereivereins für den Kreis Norden ein bewährter Seelapitän, A. Franzius aus Hage, auf Reichskosten augenblicklich Belgien, England und Schottland, um die dortigen Fischereibertriebe zu studiren. Derselbe wird in den nächsten Tagen heimkehren und über seine Erfahrungen Mittheilung machen.

— Die Frage, in welcher Weise am Besten die interessirten Kreise von den Berichten der Fabrikspektoren Kenntniß erhalten würden, ist in den verschiedenen deutschen Vertretungsgesellschaften schon vielfach erörtert worden, ohne jedoch eine allseitig befriedigende Lösung gefunden zu haben. Für die Zwecke der Arbeiterbelehrung dürfte, so läßt sich ein neuer Vorschlag vernehmen, die Abgabe eines zu billigen

Preise erhältlichen, knapp gefassten Gesamtberichts wohl genügen. Auch würde, nach demselben, die Einführung eines zweijährigen Turnus nicht schaden. Das Bild, das die Arbeiterverhältnisse bieten, verschiebt sich von Jahr zu Jahr kaum merklich. In der Schweiz wechseln die Bezirke der Aufsichtsbearbeiter mit denen der Kantonsregierungen ab, und beide umfassen immer eine Periode von zwei Jahren.

Der Bundesrath wird sich wahrscheinlich in der nächsten Woche schon mit dem Antrage auf Verlängerung der Reichstagswahlperioden befassen. An der Annahme ist nicht zu zweifeln. Den Prääsidententisch des preussischen Abgeordnetenhauses schmückte am Freitag ein prächtiges Blumenbouquet, welches dem Prääsidenten von Köller zu seinem 65. Geburtstage dargebracht wurde. Zahlreiche Glückwunschtelegramme waren eingegangen.

Zur Lage ist etwas thatsächliches Neues nicht mitzutheilen. Es wird stark behauptet, der russische Vorkämpfer Graf Schuwalow habe dem Reichstanzler wirklich Vorschläge in Sachen Bulgariens unterbreitet, aber ob das buchstäblich Wahrheit ist, kann Niemand sagen. Die Gerüchte von neuen russischen Truppenverlegungen in Polen sind aber factisch unwahr. Es wird nur mit verdoppelter Eile an Kasernen und Baracken gebaut, um die Truppen aus ihren Subelöchern von Quartieren zu befreien. Auch über die vielörterte Bündnisfrage zwischen England und Italien fehlen immer noch genauere Nachrichten. Die britische Regierung ist im Parlament deswegen scharf angebohrt, aber sie hat sich zu bestimmten Aussagen nicht entschließen können. Die hainischen Angriffe, welche von Pariser Zeitungen nach Rom gerichtet werden, werden von dort in würdevoller Weise beantwortet. Die italienische Regierung läßt in bündigster Weise erklären, sie halte den Frieden und werde ihn halten, wenn sie nicht von anderen Mächten angegriffen werde. Der deutschen Zeitung in Wien wird aus Rom gemeldet, bei den auffälligen Besprechungen, welche in den letzten Tagen zwischen dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi und dem spanischen Vorkämpfer stattgefunden hätten, handle es sich um eine Vereinbarung zum Schutze der beiderseitigen Interessen im Mittelmeer. Durch den Abschluß einer solchen Vereinbarung würde Spanien also mittelbar dem Friedensbunde beitreten.

Italien. Die italienische Regierung läßt folgende Note verbreiten: Nach Meldungen aus Massauah waren dort Gerichte von einem zwischen Galabar und Gondar stattgehabten Zusammenstoß von Derwischen mit Abessinern, sowie von einem Treffen zwischen Abessiniern und Subanen verbreitet. Die letzteren sollen bereits in das Innere von Abessinien vorgedrungen sein. Das Letztere erleichterte ein weiteres Vorrücken der Italiener, die auch mit „goldenen Lanzen“ gefächelt zu haben scheinen, wie es die Engländer immer machen, ungemein.

Die Erzbischöfe von Köln und Trier haben die Rückreise in ihre Diözesen von Rom am Donnerstag angetreten.

Ueber die im Falle eines Krieges gegenwärtig verfügbaren Streitkräfte Italiens bringt das römische Militärblatt „Esercito“ eine Zusammenstellung, aus welcher Folgendes erhellt: Ins Feld stellen könnte Italien sofort 94 Infanterieregimenter und 12 Regimenter Bersaglieri (Schützen) mit zusammen 318 Bataillonen, ferner 7 Regimenter (75 Kompagnien) Alpenstruppen; an Reiterei 24 Regimenter zu je 6 Schwadronen; an Artillerie 12 Regimenter Feldartillerie zu 14 Batterien, 5 Regimenter Festungsartillerie zu 15 Kompagnien, 1 Regiment Gebirgsartillerie und 1 Regiment reitende Artillerie; ferner 4 Regimenter Genietruppen mit 43 Kompagnien Pioniere, 6 Telegraphen, 8 Ponton-, 4 Eisenbahnkompagnien, endlich noch 5 Kompagnien Geschützarbeiter. Die Gesamtstärke des stehenden Heeres einschließlich der Reserven beträgt 871 299 Mann mit 33 896 Dienstpferden und 7785 Pferden für Officiere. Der Mobilmiliz (Landwehr) gehören an 142 270 Mann ersten und 136 444 Mann zweiten Aufgebotes, zusammen 279 714 Mann, außerdem noch 17 279 Mann Specialmiliz der Insel Sardinien. Die Territorialmiliz, unserem Landsturm entsprechend, ist auf 1 400 838 Mann berechnet. Alles in Allem betragen die Streitkräfte Italiens 871 299

Mann und 27 800 Officiere stehendes Heer und Reserven, 278 715 Mann und 2916 Officiere Landwehr, 17 139 Mann sardinische Specialmiliz, 1400 338 Mann und 5393 Officiere Landsturm. Die Kriegsmarine umfaßt 18 Schiffe erster Klasse (3 im Bau), 16 Schiffe zweiter Klasse, 25 Schiffe dritter Klasse (6 im Bau), außerdem 18 Torpedoboote erster Klasse, 23 der zweiten Klasse, 47 der dritten Klasse, Alles in Allem einschließlich der Last- und Transportschiffe 235 seefertige Fahrzeuge, nebst etwa 50 im Bau begriffenen. Die Besatzung der Flotte bilden etwas über 13000 Mann mit 1000 Officieren, die Ausrüstung besteht aus 318 Geschützen verschiedener Kalibers.

Oesterreich-Ungarn. Bei der Annahme des deutsch-österreichischen Handelsvertrages im österreichischen Herrenhause gab es eine große Demonstration zu Gunsten des Friedensbündnisses. Ritter von Schmerling sprach sich unter lautem Beifall des Hauses rückhaltlos für das Bündniß aus, huldigte beiden Kaisern und betonte, sollte es zum Kriege kommen, werde die österreichische Armee neue Vorbeeren zu erzingen wissen.

Im Abgeordnetenhause wurde der Kultusminister von Gausch wegen eines Erlasses über die akademische Freiheit auf den Universitäten ziemlich heftig angegriffen, befiel aber die Oberhand und drang mit seiner Ansicht durch.

Frankreich. Der Sturz des Ministeriums Tirard steht nahe bevor. Radikale und Monarchisten haben sich stillschweigend zu seiner Beiseitigung verbunden und schon mehrere Beschlüsse gegen Tirard durchgesetzt. Da er aber noch Stand hält, wird in den aller nächsten Tagen ein directes Tadelvotum beantragt und auch angenommen werden.

Minister Florens ist von seiner Wahlreise Freitag wieder in Paris eingetroffen. Er bekommt in den radikalen Blättern schöne Liebenswürdigkeiten zu hören, weil er in seinen Wahlreden, was allerdings der Fall, zu sehr von sich gesprochen hat.

Wilson, der seit Donnerstag wegen seines Ordensjuchers auf der Anlagengasse sitzt, sieht recht gebrochen aus. Er bleibt bei dem, was er im Anfang gesagt, er sei allen Leuten gern gefällig gewesen, habe aber keine Orden verkauft. Die Ordensliebhaber hätten Zahlungen für Anzeigen in seinen Blättern geleistet.

Die französische Gesandtschaft in Brüssel macht große Anstrengungen, Volkskundgebungen hervorzurufen, welche sich gegen den Anschluß Belgiens an den Friedensbund aussprechen sollen. Der Erfolg war ein sehr magerer. Ein französisches Komitee agitirt für eine französisch-belgisch-holländische Allianz.

Spanien. Der spanische Ministerpräsident Sagasta hat nun doch in der Deputirtenkammer direct bekräftigt, daß sich die Königin Isabella und ihr Schwiegerohn, der Herzog von Montpensier, mit Plänen getragen haben, der Königin Marie Christine die Regentenschaft über den kleinen König Alfonso aus der Hand zu nehmen. Der Minister sagte, er habe dem Herzog von Montpensier auf vertraulichem Wege Warnungen zugehen lassen, wozu die Regierung das Recht habe. Er habe indessen hierüber absolutes Stillschweigen beobachtet und müsse sich wundern, daß diese Mittheilungen in die Oeffentlichkeit gelangt seien. Uebrigens sei kein Grund vorhanden, gegen die Königin Isabella und den Herzog von Montpensier irgend welche besondere Maßnahmen zu ergreifen. Sollten die ertheilten Rathschläge sich aber als unzureichend erweisen, so werde die Regierung sich über weitere Schritte schlußig zu machen haben. Donna Isabella wird diese Worte höfentlich verstehen.

Zugegangen ist der Kammer der Gesetzentwurf, durch welchen aller ausländischer Branntwein einer besonderen Steuer unterworfen wird.

America. Einer Drahtmeldung aus Guayaquil in der Republik Ecuador zu Folge sind daselbst ernste Ruhestörungen entstanden, weil ein Priester, der als Stellvertreter des dortigen Bischofs amtiert, die Richter des obersten Gerichtshofes excommunicirte. Eine große Volksmenge rottete sich vor dem bischöflichen Palast zusammen und begann, die Fenster des Gebäudes einzuschlagen, worauf die Polizei auf das Volk feuerte und mehrere Personen tödtete oder

verwundete. Dem Böbel gelang es später, den Bischofspalast in Brand zu stecken, der unter den Klufen des Volkes „Nieder mit den Priestern“ völlig verbrannte.

Aus San Remo.

Ueble Folgen aus der Operation des Kronprinzen erscheinen nunmehr, wenn nicht ganz Unerwartetes eintreten sollte, beseitigt, und wird nunmehr zur Behandlung und Feststellung des Halsleidens übergegangen. Madenzie bleibt deshalb bis nächste Woche in San Remo. Wie in seinem nunmehr publizirten Gutachten hebt Madenzie den übrigen Aerzten andauernd hervor, das Vorhandensein von Perichondritis sei wohl erwiesen, nicht aber das Vorhandensein von Krebs. Professor Bergmann erkennt das Leiden hingegen für Krebs an. Es werden jetzt die schleimig-eitrigen Absonderungen untersucht; möglicherweise läßt sich ein bestimmter Auspruch nun bald fällen. Bedauerlich ist es, daß immer wieder die thörichten Meldungen von einer Stellvertretung für den Kronprinzen auftauchen. Dasist geradezu sinnlos. Ohne Zustimmung des Kronprinzen kann in dieser Beziehung rein gar nichts geschehen, er ist ja doch bei voller geistiger Kraft und kann selbst im aller schlimmsten Falle noch Jahr und Tag leben, und daß er nicht daran denkt, auf seine Rechte zu verzichten, ist doch bekannt genug.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden, sowie der Prinz von Wales sind in San Remo angekommen.

In der Nacht zum Freitag wachte Dr. Krause beim Kronprinzen. In der ersten Hälfte schlief der hohe Patient fest und ruhig, in der zweiten Hälfte erwachte er mehrere Male, fühlte sich aber beim Aufstehen ganz wohl, da der Kopfschmerz vorüber war und der Husten nachgelassen hatte. Athmung und Schlucken sind unbehindert. Die rechtsseitige Entzündung nimmt ein wenig ab, man betrachtet das als Zeichen für einen günstigen Verlauf des Halsleidens. In den Mittagsstunden erhob sich der Kronprinz, ah später mit gutem Appetit leichtere Speisen. Seine Wünsche schreibt er auf eine Schiefertafel, da das Sprechen verboten bleibt. Am meisten freuten sich die Aerzte am Freitag, daß die durch die Schlafstörungen beeinträchtigte Stimmung sich wieder merklich gehoben hat. Der Kronprinz empfängt täglich den Besuch einiger seiner Familienglieder, doch dürfen dieselben, zur Vermeidung jeder Erregung, nur kürzere Zeit bleiben.

Der „Deutsche Reichsanzeiger“ vom Freitag publizirt folgendes Bulletin aus San Remo: Die Wunde beginnt zu heilen und zu vernarben. In der Nacht hatte Sr. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz mehr Schlaf, keine Kopfschmerzen, kein Fieber. Auswurf und Husten sind noch vorhanden. Madenzie, Schrader, Krause, Howell, von Bergmann, Bramann.

Eine weitere Nachricht vom Freitag Abend sagt: Des Kronprinzen Befinden macht befriedigende Fortschritte. Im Laufe des Abends wollen Madenzie, Krause, Howell eine Untersuchung des Kehlkopfes vornehmen.

Bermittelte Nachrichten.

* In San Remo fand am Dienstag ein Karnevalablenken statt. Die jungen Prinzessinnen aus der kronprinzlichen Familie saßen von den Fenstern des deutschen Konsulatshauses zu und theilnahmen sich tapfer an dem Bersten mit Blumen und Konfetti. Der Großherzog von Hessen und Prinz Heinrich von Preußen bewegten sich in den Straßen. Bei dem am Abend stattgehabten Karnevalsaufzuge bewegte sich der Fackelzug bei der Villa Bizio vorbei durch die illuminirten Straßen.

* Der bisherige Landtagsmarschall von Schleswig-Holstein, Graf Ranxau-Rastorf, ist gestorben.

* Der Zustand des ehemaligen Abg. Hasencleber, der sich in einer Irrenanstalt bei Berlin befindet, ist unverändert. Nach den Worten der Aerzte ist jede Aussicht auf Besserung ausgeschlossen.

* Der Sattlerstrife in den Berliner Militäreffectenfabriken hat selbstverständlich auch die anderen Gewerbetreibenden in Wirklichkeit gezogen. Das kommende Frühjahr

wird voraussichtlich eine überaus große Bau- thätigkeit bringen, und angesichts dieser Konjunktur tragen sich auch die Bauhandwerker mit Strifegebanken. Der Sattlerkrieger steht nach dem alten Fleck. Die unverheirateten Gesellen verlassen in größeren Scharen Berlin und begeben sich zumeist nach dem Rhein, nach Fabriken nach Elberfeld und Barmen. Die Sattler planen auch die Gründung einer Productivgenossenschaft, angeblich sollen die Gelder hierfür bereits vorhanden sein. Die Arbeiter haben bisher freilich mit der Gründung von Productivgenossenschaften wenig Glück gehabt. Hauptstützpunkte der socialdemokratischen Bewegung in Berlin sind bekanntlich die vielen Rauchclubs; einer dieser Rauchclubs hatte für Faschnachtsabend einen Maskenball arrangirt. Derselbe ist aber auf Grund des Socialistengesetzes verboten worden. Die Polizei hat angenommen, daß dieser Maskenball nur als Deckmantel für socialdemokratische Zwecke dienen sollte.

* Für die alljährlich im Frühjahr in Metz stattfindende Messe war nach den Reichstagswahlen im vorigen Jahre den französischen Zuckerbäckern, Schaubudenbesitzern und Händlern eine Aufenthaltserlaubnis in Metz zum ersten Male nicht erteilt worden. Die Handelskammer in Nancy wurde sich nun dieses Jahr an ihre Kollegen in Metz, um die Aufenthaltserlaubnis für die französischen Geschäftsleute zur diesjährigen Messe zu erwirken. Die Handelskammer in Metz wurde aber auf eine diebeszügliche Eingabe von der kaiserlichen Polizeidirection dahin beschieden, daß auch für dieses Jahr den französischen Geschäftsleuten eine Aufenthaltserlaubnis nicht erteilt werden würde. Gründe sind dieser Entscheidung nicht beigelegt worden.

* Ein eigenes Mißgeschick hat einen Erfinder in Rendsburg getroffen. Der Handschuhmacher und Bandagist Schröder dort ist Inhaber eines Patentes auf ein Bruchband, welches er sich in fast allen zivilisirten Staaten erworben hat. Für das Patent in America hat ihm ein Yankee 1000 Dollars geboten, doch hat er dies Gebot abgelehnt. Zum 13. December hatte der Erfinder nun hundert Mark an das Patentamt in Berlin einzuliefern. Am 12. December Morgens gab er dieselben auf die Post und erhielt sie am 16. December mit dem Vermerk der verweigerten Annahme zurück. Auf seine Anfrage wurde ihm die Antwort, daß das Geld erst verspätet am 15. December eingegangen sei. Im Reichsanzeiger vom 26. Januar stand deshalb das Patent unter den erloschenen aufgeführt. Eine Beschwerde bei der Oberpostdirection in Kiel brachte ihm die Gewißheit der rechtzeitigen Abwendung, zugleich aber auch die Nachricht, daß der Schuldige sich nicht ermitteln lasse. Der Betreffende hat nun ein Gesuch um Entscheidung an das Reichspostamt in Berlin abgeschrieben.

* In dem eine Stunde von Wildbad-Bastein entfernten Bökstein sind furchtbare Lawinen von den Bergen herabgerollt und haben neben mehreren Heustadeln auch drei Häuser ganz verschüttet. In dem Hause des alten Böksteiner Briefträgers Schattauer saßen dessen Weib und Kinder bei Tische als sich die Lawine mit furchtbarer Wucht über das Haus stürzte und dasselbe ganz verschüttete. Das Weib und die Kinder wurden durch den Luftdruck unter den Tisch geschleudert und konnten nachher gerettet werden.

* Durch einen Lawinensturz wurde am Mittwoch Nachmittag die Gotthardbahn bei Wäsen für einen Tag unterbrochen. Die Reisenden mußten umsteigen. Sechs Arbeiter sind verschüttet. Der Schnee liegt auf einer Strecke von 140 Metern 5 Meter hoch.

* In Blyth in England ist das Theater Royal gänzlich abgebrannt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

* Auf dem Bahnhofe zu Rheda fand ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzuge und einem Güterzuge statt, wodurch etwa 30 Wagen zerrümmert wurden. Der Schaden wird auf 260000 Mark geschätzt.

* Auf dem Bahnhofe von Lepanto in Italien stieß ein von Rom kommender Personenzug mit einem Güterzuge zusammen. Sieben Personen wurden dabei leicht verletzt.

* Acht ungezähmte Wölfe, welche vor Kurzem in Sangers Circus in London ange-

kommen waren, entkamen am Abend ihres Eintreffens aus ihrem provisorischen Käfig im Pferdestable des Besitzers, in dem siehoben dreiflügelte und werthvolle Pferde der Ruhe nach den Vorstellungen pflegten. Die wilde Bande warf sich sofort auf eins der Pferde und zerriß es. Durch die Kaltblütigkeit eines Wärters, welcher in den Stall eindrang, wurden die übrigen Thiere gerettet, während man die Bestien mit ihrer Beute im Besitz des Stalles ließ.

* Der Papst gegen den Papst. Der Heilige Vater ist körperlich ein schwächerer Greis, der nun auch noch durch die Anstrengungen des Jubiläums stark mitgenommen wurde. Diese Umstände in Betracht ziehend, hatten sich die Hausprälaten des Papstes im Angesicht der Fasten entschlossen, ein Gesuch an den Oberhirten zu richten, in welchem sie von ihm Indulgenz für Papst Leo XIII, der ein bejahrter, frommer Priester sei, bitten, auf daß dieser in den Fastentagen zu seiner kräftigung Fleischkost genießen dürfte. Der Papst hat nun diese ihm sehr nahe angehende Bitte abschläglich beschieden und zwar mit der Motivierung, daß der Mann, um den es sich handle, keinerlei schwere Arbeit zu verrichten habe und daß ferner demselben seine Geldverhältnisse gestatten, verschiedene Arten von Fastenspeisen sich herzustellen zu lassen.

* Bizarre Tanzordnungen. Aus London wird geschrieben: Vor einigen Tagen fand im Palaste des Herzogs von Hamilton ein großes Ballfest statt, bei welchem die Damen in Eisen-blein gebundene Bücheln als Tanzordnung erhielten. In diesen fand man neben den Tänzen mehrere Fuß- und treffliche Kochrezepte der beliebtesten Nationalispizien vor. In einem launigen Vorwort hieß es: „Meine Verehrten! Man ist nicht immer schön, nicht immer jung, man verbringt sein Leben nicht auf dem Ball. Es kommt eine Zeit, wo man andere Zerstreungen wünscht, und so ist es von Vortheil, wenn man es versteht, leckere Gerichte herzustellen. In früheren Jahrhunderten war es nichts Ungewöhnliches, daß die vornehmen Damen sich in die Küche begaben und ihre weißen Arme tüchtig in Mehl badeten.“

* Verdächtige Beruhigung. Restaurateur: „Ich mag mir von Weinen jetzt durchaus nicht viel zulegen, besonders weil die Qualität des heurigen Jahrganges durch das Lagern schlechter werden soll.“ — Weinreifer: „Da dürfen Sie unbesorgt sein, das ist bei unseren Weinen nicht möglich.“

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der früher fiscalischen, jetzt zum Wasserwerke der Stadt Halle gehörenden Wiesenpläne Nr. 18 und 125 in der Feldmark Planaena, wovon Ersterer in 7 Parcellen von resp. 1.532 und 1.323 hect. eingetheilt ist und Letzterer 0.677 hect. enthält, auf die 6 Nutzungsjahre 1888 bis incl. 1893 unter den im Termin bekanntzumachenden Bedingungen wird ein Termin auf

Wittwoch, den 22. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr im Gasthof zum Elsterthale zu Ammendorf anderaamt, wozu Reflectanten eingeladen werden. Halle a/S., den 9. Februar 1888. Der Magistrat.

Auctions-

Gegenstände bitte ich in meinem Bureau kleine Ritterstraße Nr. 4 anzumelden.
Prompte und billigste Bedienung.
Fried. M. Kunth.

Das
Möbeltransport-Geschäft
 von **Adolph Duysing,**
 Merseburg, Neumarkt Nr. 67,
 hält sich bei vorkommenden Umzügen bestens empfohlen.

Soeben erschien im Verlage von **R. Kirchner** in **Freiburg a. N.** und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Bericht
 über das **Auffinden** und die **Verbreitung**
 der **Reblaus**
 in den **Saale-Nuß- und Weinländern.**
 Von **O. Kahle,** Bürgermeister.
Preis 25 Pfennig.

Guter Rat ist Goldes wert! — Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in **Krankeitsfällen** kennen und darum erhebt **Nichters Verlags-Anstalt** die herzlichsten Dankschreiben für **Zufuhren** des kleinen illustrierten Buches, **„Der Krankenfreund“**. In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigebrachte Berichte glücklich Geheilte bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranter veräumen sollte, mit Postkarte von **Nichters Verlags-Anstalt** in Leipzig einen **„Krankenfreund“** zu verlangen. An Hand dieses lebenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die **Zufuhren** erwachsen dem **Besteller** **keinerlei Kosten.**

Wilh. Borsdorff,
 Schmalestrasse No. 27
 bringt sein
Möbel-Magazin
 in empfehlende Erinnerung.
 Billige Preise. (Auch Theilhabuna.) Billige Preise.

Wiederholt aufmerksam
 wird auf den allein ächten
Engel's Blüthen-Sonig
Brunst-Saft
 des Fabrikanten **Job. A. Engel** in Mainz gemacht, indem derselbe bei Hals-, Brust- und Lungenleiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Kinderhusten u. als geistreichstes Haus- u. Genussmittel stets mit besten Erfolgen zur Anwendung kommt. Vorräthig in **Nr. 3, 1 1/2 u. 1 Mark** nebst Beschreibung in **Merseburg** bei **Heinr. Schultze jun.,** Gartenplan; **Mücheln:** Carl Handrod.

Für die diesjährige Bau-
 Saison bringe ich die **Verblend-**
steine (sechs verschiedene Farben,
 drei Farben ledergelb, drei
 Farben roth) der Firma
Ph. Holzmann & Co. in Frank-
 furt a. M.
 in empfehlende Erinnerung. Auskunft über Preis-
 lagen erteilt

G. Gutmann,
 Civil-Ingenieur.
 (Vertreter obiger Firma.)
 Weimar, den 10. Februar 1888.

Merseburger Landwehrverein.
 Der Sängerbund des Merseburger Landwehr-
 Vereins beabsichtigt zum **Besten** der **Unter-
 stützungs-Kasse** desselben **Sonntag, d. 19.**
d. Mts. Abends 8 Uhr in der **Kaiser-
 Wilhelm's-Halle** eine
Abend-Unterhaltung
 bestehend in theatralischen und Gesangsaufführungen
 zu veranstalten.
 Der Reinertrag soll es dem Verein ermöglichen
 in immer wirksamerer Weise hilfsbedürftigen Mit-
 gliedern Unterstüzungen zu gewähren und wird
 daher um rege Theilnehmung ergebenst ersucht.
Billets (Sperisich 1 Mk., nicht gesperrter Sitz
 50 Pf.) sind bei den Herren **A. Wiese's**
Rachf., Gutmachernstr. **Brechtel** und an der
Kasse zu haben.
 Nach der Aufführung findet ein **Tänzen**
 statt. **Das Directorium.**

Gegründet
1859.

J. LEWIN

Gegründet
1859.

4. Markt 4.

Halle a. S.

4. Markt 4.

Telephon-Anschluss: Halle-Berlin-Leipzig.

Manufactur- u. Modewaaren, Seidenstoffe, Damen- u. Mädchen-Confection, Leinen, Elsasser Baumwollenwaaren, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken. — Wäsche-Fabrik.

Neu eingeführt: **Bettfedern und fertige Betten** in allen Preislagen.

Detail-Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Für die

Confirmations-Einkäufe

sind von heute ab meine **sämtlichen Rayons für Kleiderstoffe** mit den **ersten Neuheiten dieser Saison** ausgestattet.
Ferner empfehle ich:

schwarze reinwollene und reinseidene Costume-Stoffe

zu nachstehenden enorm billigen Preisen:

Schwarze 84 breite reinwollene Cachemirs per Meter 1,00, 1,10, 1,20, 1,35, 1,45, 1,60, 1,70.

Schwarze 84 breite reinwollene Double-Cachemirs per Meter 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00.

Schwarze und farbige doppeltbreite Satin-Cachemirs in grossartigster Auswahl, welche sich durch ihre vorzügliche Tragbarkeit ganz besonders zu Confirmanden-Kleidern empfehlen, das vollständige Kleid mit Besatz 4,50, 5,50, 6,50.

Gemusterte und gestreifte schwarze Fantasie-Stoffe, reine Wolle, per Meter 1,10, 1,30, 1,45, 1,60, 1,65, 1,85, 2,25, 2,50, 3,00; die ausserdem in mehr als 40 Farben stets am Lager sind und welche ich meinen werthen Kunden ausnahmsweise zu denselben ausserordentlich billigen Preisen, wie in schwarz offerire.

Foulés, reine Wolle,

Cheviots, reine Wolle,

Crepes, reine Wolle,

Breite 105 ctm. Meter 1,25, 1,50, 1,80.

Breite 105 ctm. Meter 1,75, 2,00.

Breite 105 ctm. Meter 1,35, 1,50, 1,85.

Breite 110 ctm. Meter 2,00, 2,25, 2,50—3,00.

Breite 110 ctm. Meter 2,25, 2,75.

Breite 110 ctm. Meter 2,00, 2,50, 3,00.

Merveilleux, Reinseidener Costume-Stoff, stets in sämtlichen Farben vorrätig, per Meter 1,75, 2,15, 2,50, 2,75, 3,00, 3,75.

Satin Duchesse, Reinseidener Costume-Stoff, unverwüthlich im Tragen, per Meter 3,00, 3,25, 3,50, 4,00.

Satin Luxor, Reinseidener Costume-Stoff, per Meter 2,50, 3,25, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00.

Ausserdem mache ich meine werthe Kundschaft auf mein aussergewöhnlich reichhaltig sortirtes Lager farbiger, gemusterter und gestreifter Seidenstoffe aufmerksam, die zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf ausgelegt sind.

Bei Beginn der Frühjahrs-Saison ist meine Abtheilung für

Damen- und Mädchen-Confection

bereits mit den ersten Neuheiten von den einfachsten bis zu den hochelegantesten Piecen ausgestattet und empfehle ich ganz besonders zur

bevorstehenden Confirmation

Jaquettes aus reinwollenem Stoff,

reich garnirt mit Woll- oder Seidenspitze

Mark 5,00; 5,75; 6,50; 7,00; 8,00—12,00.

Umhänge aus reinwollenem Stoff,

gemustert und glatt

Mark 4,50; 5,50; 6,00; 7,00—15,00.

Reinseidene Confirmations-Umhänge in elegantester Ausführung schon von Mk. 10,50 an.

Specialität: Schwarze reinwollene Promenaden-Mäntel.

Dieser Mantel, welcher sowohl den Regenmantel als auch den besseren Umhang ersetzt, wird von mir in grossen Massen hergestellt u. liefere ich einen solchen, aus gutem Wollstoff, reich garnirt, schon für Mk. 12,00.

Ferner offerire ich als höchste Neuheit kommander Saison Havelocks, Paletots u. Regenmäntel im apartesten Geschmack, schon von Mark 6,00, 7,50 und 9,00 an.

Tricot-Taillen, nur in reiner Wolle, in den geschmackvollsten Farbenstellungen und in den hochmodernsten Facons, glatt, garnirt und mit Einsatz, Mk. 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00—7,00.

Tricot-Jaquettes, nur in reiner Wolle, höchst kleidsam und von dauernder Tragbarkeit, Mk. 6,00, 7,00, 8,50, 10—15.

Grosses Lager in Apoldaer Fantasie-Tüchern, eigenes Fabrikat.

Seidene Besatz-Plüsch, jede Farbe am Lager, 1a. Qualität,
Meter Mk. 2,00 und 2,25.

Electrische Beleuchtung für Abend-Einkauf.

Siehe zu 1 Beilage, sowie Unterhaltungsblatt Nr. 8.